

Inhalt

Vorwort des Herausgebers der deutschen Ausgabe	9
Vorwort	11
Danksagung	15
Über die Autorinnen	17
1. Autismus und Lernen in der frühen Kindheit	19
1.1 Wie Säuglinge lernen	21
1.2 Wie die Gehirnentwicklung den Erwerb sozial-kommunikativer Fähigkeiten unterstützt	23
1.3 Autismus und die Entwicklung des Gehirns und der Lernfähigkeit	28
1.4 Gehirnveränderungen in der frühen Kindheit und im späteren Entwicklungsverlauf	32
1.5 Die Rolle der Frühintervention für die frühe Gehirnentwicklung und die Verbesserung von ASS-Symptomen	33
2. Überblick über das Early Start Denver Model	35
2.1 Die theoretischen Grundlagen des ESDM	35
2.2 Aufbau und Methoden des ESDM	39
2.3 Die Therapie- und Fördermethoden des ESDM	42
2.4 Empirische Evidenz	54
2.5 Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen dem ESDM und anderen Interventionsprogrammen für Kleinkinder mit ASS	58
3. Umsetzung des Early Start Denver Model	61
3.1 Mögliche Settings	61
3.2 Mögliche Zielgruppen	62
3.3 Mögliche Therapeuten	62
3.4 Prinzipien und Abläufe des ESDM	64
3.5 Ein allgemeingültiges ganzheitliches Interventionsmodell	66
3.6 Das interdisziplinäre therapeutische Team	67
3.7 Die Zusammenarbeit mit der Familie	80
3.8 Der Abschluss des ESDM-Programms	87
4. Entwicklung kurzfristiger Förderziele	91
4.1 Assessment anhand der ESDM-Checkliste	91
4.2 Fallbeispiel: Manuels ESDM-Evaluation	94

4.3	Ausarbeitung und Formulierung der Förderziele	102
4.4	Ausgewogenheit der Förderziele in den unterschiedlichen Domänen	102
4.5	Anzahl der Förderziele	103
4.6	Auswahl der Fertigkeiten	103
4.7	Die Komponenten der Förder- und Therapieziele	105
4.8	Ausarbeitung funktionaler Entwicklungs- und Förderziele	112
4.9	Fallbeispiel: Manuels 12-Wochen-Förderziele	114
5.	Erstellung täglicher Förderziele und Kontrolle des Entwicklungsverlaufs	119
5.1	Formulierung von Lernschritten für jedes Förderziel	119
5.2	Evaluation der Lern- und Entwicklungsfortschritte	127
5.3	Fallbeispiel: Manuels Förderziele und Lernschritte	139
6.	Entwicklung von Förderplänen und Rahmenbedingungen	149
6.1	Ein Spielpartner werden	150
6.2	Gemeinsame Handlungsabläufe – der Rahmen für die Förderung	158
6.3	Der richtige Umgang mit unerwünschten Verhaltensweisen	174
6.4	Konzipierung und Planung einer Therapiesitzung	179
6.5	Wenn kein Fortschritt sichtbar wird – ein Entscheidungsbaum	187
7.	Entwicklung und Förderung von Imitation und Spielverhalten	195
7.1	Die Fähigkeit zur Imitation	195
7.2	Förderung von Spielverhalten und Spielfertigkeiten	208
8.	Entwicklung und Förderung der nonverbalen Kommunikation	219
8.1	Koordinierte Aufmerksamkeit als Basis kommunikativen Handelns	220
8.2	Die Entwicklung des Verständnisses und des Gebrauchs natürlicher Gesten	221
8.3	Konventionelle Gesten	227
9.	Entwicklung und Förderung der verbalen Kommunikation	237
9.1	Stimulierung der Entwicklung der Sprachproduktion	238
9.2	Rezeptive Sprache	252
10.	Umsetzung des Early Start Denver Model in Gruppen	257
10.1	Organisation und Strukturierung des Gruppenraums unter Berücksichtigung der charakteristischen Merkmale von Autismus	258
10.2	Gestaltung der Räumlichkeiten	259
10.3	Planung des Tagesablaufs	263
10.4	Die Choreographie des Gruppenraumes	267
10.5	Personaleinteilung und Kommunikation	269
10.6	Förderung und Unterricht in kleinen und größeren Gruppen	270
10.7	Das richtige Verhalten in der Gruppe fördern	273
10.8	Übergänge und individuelle Tagespläne	274
10.9	Förderung der sozialen Interaktion mit Gleichaltrigen und der alltagspraktischen Fertigkeiten zur Selbstversorgung	279
10.10	Vom Fördersetting in den Kindergarten	283

Anhänge

Anhang A: Die Early Start Denver Model-Checkliste und Itemdeskriptoren	287
Anhang B: Das ESDM-System zur Beurteilung der Programmtreue und Umsetzungspräzision	363
Literatur	379